

Nur noch wenig Beton im Mühlbach

Renaturierung fast abgeschlossen
EU-Experten thematisieren Projekt

Von Carsten Fischer

HEEREN-WERVE ■ Die Renaturierung des Heerener Mühlbachs steht vor dem Abschluss. Nur unter den fünf Brücken, die den Seseke-Zufluss queren, müssen noch die alten Beton-Sohlschalen entfernt werden.

Der Lippeverband meldet den Abschluss eines weiteren Umbauprojekts. Unter Federführung von Projektleiterin Cordula Skrabaczewski wurde der rund 2,2 Kilometer lange, stark bergbauprägte Wasserlauf seit Frühjahr 2011 ökologisch aufgewertet. Im Herbst 2012 wurde das Ufer neu gepflanzt, bald sollen die neu angelegten Wege freigegeben werden. Gegenüber dem durchgehenden Betriebsweg verläuft auf einigen Abschnitten auch ein öffentlicher Rad- und Fußweg.

Der neue, naturnahe Heerener Mühlbach verbindet sich nach Angaben des Lippeverbands mit der ebenfalls renaturierten Seseke zu einer Einheit. Beide Gewässer seien heute nicht nur ökologisch verbessert, sondern auch deutlich sicherer geworden. Bei erhöhtem Wasserstand sei weiterhin Vorsicht angesagt, bei Hochwasser erst recht. „Aber solche Risiken bestehen und bestanden seit jeher an allen Flüssen und Bächen, die Gefahren durch technischen Ausbau und glatte, glitschige Betonschalen gehören der Vergangenheit an“, so der Lippeverband in der aktuellen Ausgabe seiner Zeitschrift „Emscher und Lippe“.

Mit dem Heerener Mühlbach sei auch die Umgestaltung des Seseke-Oberlaufes zwischen Bönen und Kamen jetzt rund, denn das große Hochwasserrückhaltebecken in Bönen sei ebenfalls baulich weitgehend abgeschlossen. Hier gehe es jetzt um die Feinarbeiten – Maschinen- und Elektrotechnik, Steuerungseinrichtungen.

Als letzter Abschnitt stehe dann noch der Seseke-Unterlauf in Lünen zur ökologischen Verbesserung an.

Die Mühlbach-Renaturierung ist auch für Gewässer-Experten auf EU-Ebene interessant. Beim Abschlusskongress des EU-Projekts „Future Cities“ wurde der Mühlbach kürzlich thematisiert – am Beispiel der sogenannten Regenwasserabkopplung direkt am Gewässer. Aus 72 privaten Anliegergärten mit rund einem Hektar Gesamtfläche fließen die Niederschläge direkt in den Bach ab. Außerdem hat der „blau-grüne Klimakorridor“ einen Vorbildcharakter: Die neue Gewässertrasse verbessere nicht nur die Lebensqualität, sondern bringe auch Durchlüftung und Kühlung. Daher wurde ein Teil der Maßnahmen aus dem EU-Programm „Interreg IV B“ finanziert.

Lediglich unter den insgesamt fünf Brücken, die den Mühlbach queren, liegen jetzt noch die alten Sohlschalen. Wenn der Umbau der Brücken erfolgt ist, sollen auch sie entfernt werden. Dann erinnert nichts mehr daran, dass der Heerener Mühlbach viele Jahrzehnte lang in der Bergbau-Ära zur Kloake verkommen war.



Der Heerener Mühlbach fließt nach dem Abschluss der Renaturierung nicht mehr über Beton-Sohlschalen. ■ Foto: Milk